

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898**

12.3.1898 (No. 70)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 12. März.

Nr. 70.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei. 1898.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bewogen gefunden, den Lakaien Johann Reinhard und Sebastian Schäfer im Dienste Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehenen Fürstlich Schaumburg-Lippeschen silbernen Verdienstmedaille zu erteilen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes.

Der 5. Band des im Auftrage des Königlich Preussischen Ministeriums für Landwirtschaft, Domänen und Forsten von Professor Dr. Sering herausgegebenen Werkes über „Die Vererbung des ländlichen Grundbesitzes in Preußen“ ist jeben erschienen. Er behandelt den Oberlandesgerichtsbezirk Hamm und ist bearbeitet von Ludwig Graf von Spee. Die eingehende Darstellung zeigt auf Grund der amtlichen Erhebungen, daß mit Ausnahme kleiner Bezirke im Süden des Berichtsbereichs durchweg eine strenge Anerbenfitt herrscht; überall geht der Bauernhof ungeteilt, und zwar zu einem mäßigen Werthanschlage auf eines der Kinder über; selbst die gewaltige Entwicklung der westfälischen Industrie hat der alten Erbtheilung auf den Bauernhöfen feinerlei Abbruch gethan. Nach dem Ergebnisse der Untersuchungen ist die namentlich von Brentano vertretene Theorie, welche in der Anerbenfitt lediglich eine Nachwirkung der grundherrlichen und der älteren Steuererfassung erblickt, ebenso hinfällig, wie die den Thatfachen widersprechende Behauptung, daß die Anerbenfitt zur Latifundienbildung, zur Entvölkerung des platten Landes und zur Proletarisierung der Mitterben führe.

Anerbenrecht und -fitt gelten nach den Untersuchungen seit Jahrhunderten ebenso für die von jeder Grundherrschaft freien, wie für die grundherrlich abhängigen, für die steuerrechtlich geschlossenen, wie für die freitheilbaren Höfe. Der Herausgeber erklärt dieses in der „Vorbemerkung“ durch die Verschiedenheit der natürlichen Wirtschaftsbedingungen. — Der Latifundienbildung leistet gerade die Anerbenfitt einen so kräftigen Widerstand, daß selbst die großkapitalistische Entwicklung in den Industriebezirken die alte Grundbesitzverteilung nicht oder doch nur in geringem Umfange zu erschüttern vermocht hat. Von einer Entvölkerung des platten Landes kann nicht die Rede sein, da die Abwanderung nicht größer ist, als in jenen Realtheilungsgebieten des Rheinlandes, die den überwiegend landwirtschaftlichen Bezirken Westfalens nach Bevölkerungsdichtigkeit und Bodenfruchtbarkeit entsprechen. Nichts ist endlich unrichtiger, als die Annahme, daß die Anerbenfitt zur Proletarisierung der Mitterben führe; über das Schicksal dieser Mitterben gibt eine besondere — die erste derartige — amtliche Erhebung Auskunft, die gerade das Gegentheil beweist. Sie zeigt nämlich, daß die Abfindlinge zum sehr großen Theil (46 v. H.) — durch Einheirathen oder Ankauf — wieder selbständige Landwirthe werden, und daß diejenigen, welche nicht in der Landwirtschaft verblieben sind, überwiegend — als Handwerksmeister, Kaufleute, Gastwirthe u. — dem städtischen Mittelstande angehören. Viele Abfindlinge (16 v. H.) werden auch Geistliche, Lehrer, Juristen, Aerzte u. weniger als 10 v. H. von denen die meisten kleinbäuerlichen Wirtschaften entkamen, sind Arbeiter geworden. Die scheinbare Benachtheiligung der „weichenden Erben“ gegenüber den Anerben wird außerdem oft reichlich dadurch ausgeglichen, daß der Gutsübernehmer eine Reihe von Verpflichtungen übernimmt, welche jenen einen sicheren wirtschaftlichen Rückhalt gewähren.

zieht man endlich noch in Betracht, daß dank der mit den alten Erbgewohnheiten zusammenhängenden Familienzucht die Zahl der außerehelichen Kinder in Westfalen geringer ist als in irgend einer andern preussischen Provinz, so muß man nach all diesen Erwägungen, die hier nur angedeutet werden konnten, zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Anerbenfitt in wirtschaftlicher, sozialer und sittlicher Hinsicht lediglich günstige Wirkungen gehabt hat. Da sie, wie in dem vorliegenden Bande näher ausgeführt wird, durch das geltende gesetzliche Erbrecht gefährdet ist, erscheint die Forderung eines der fitt entsprechenden Intestaterbrechts wohl begründet. Dieser Forderung weite Kreise der ländlichen Bevölkerung Westfalens soll durch den dem preussischen Landtage gegenwärtig vorliegenden Ent-

wurf eines Gesetzes, betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen und in den Kreisen Rees, Essen (Land), Essen (Stadt), Duisburg, Ruhrort und Mülheim a. d. Ruhr, entsprochen werden.

### Der Aufruf zur Sammlung.

Zur Vervollständigung des Materials theilen wir nun im Wortlaut den Aufruf zur Sammlung mit, auf den die Erklärung der berufenen Organe der nationalliberalen Partei Bezug nahm; er hat jetzt, nachdem noch einige weitere Veränderungen vorgenommen worden sind, folgenden Wortlaut:

Am 31. Dezember 1903 laufen unsere Handelsverträge mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien ab, und wir werden vorher rechtzeitig auch in eine Prüfung unserer anderweitigen Handelsverträge eingetreten haben. Bei dem erneuten Abschluß solcher Verträge erscheint es aber zweifelhaft, ob die bestehende Meistbegünstigungsklausel, die allen Staaten auch solche Konzessionen ohne Entgelt zufließen läßt, welche dritte Vertragsmächte mit wirtschaftlichen Opfern von uns erkauf haben, in der bisherigen Form fernerehin aufrecht zu erhalten sein wird. Die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands hängt von der künftigen Gestaltung unserer handelspolitischen Beziehungen zum Auslande ab. Die Reichsregierung hat durch Begründung des Wirtschaftlichen Ausschusses und durch wiederholte ausdrückliche Erklärungen den festen Willen bekundet, die vielfältigen und schwierigen Fragen unseres Erwerbslebens zu vertiefen und begründeten Forderungen nach wirksamem Schutze unserer schaffenden Arbeit gerecht zu werden. Der Reichsregierung auf dieser Bahn zu folgen, liegt im gemeinsamen Interesse aller Stände. Die Entscheidung aber liegt bei dem neu zu wählenden Reichstage, der sowohl über den zeitgemäßen Ausbau unseres Zolltarifs wie über den Abschluß neuer Handelsverträge zu beschließen haben wird. Von dem Ausfall der Reichstagswahlen hängt die Durchführung einer nationalen Wirtschaftspolitik ab. Daher ist die Sammlung aller derjenigen Parteien und wirtschaftlichen Gruppen, welche an Stelle des Kampfes der Interessen gegeneinander den friedlichen Ausgleich derselben erstreben, für die bevorstehenden Wahlen geboten. Die Vertreter von Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe müssen sich vereinigen, innerhalb der einzelnen politischen Parteien nur für solche Kandidaten einzutreten, welche fest auf dem altbewährten Programm des Schutzes der nationalen Arbeit und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige des Erwerbslebens stehen. An alle Anhänger des Schutzes der nationalen Arbeit und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige der nationalen Arbeit und gleichmäßiger Berücksichtigung aller Zweige schon bei der Aufstellung der Kandidaten sich über die Wahl von Männern zu einigen, welche rücksichtslos auf dem Boden der nationalen Wirtschaftspolitik stehen.

Die von der nationalliberalen Partei veröffentlichte Erklärung zum wirtschaftlichen Aufruf ist nunmehr auch von sehr zahlreichen maßgebenden Persönlichkeiten der rheinisch-westfälischen Großindustrie unterzeichnet worden. Sie sprechen damit ihren guten und festen Willen aus, ein Zusammengehen der produktiven Stände unseres Vaterlandes zu fördern; als selbstverständliche Voraussetzung gilt dabei, daß die extremen Forderungen der Agitatoren von beiden Seiten abgelehnt und namentlich nach agrarischer Seite hin kein Zweifel darüber gelassen wird, daß die von Dr. Hahn und seinen Gefolgsleuten in Königsberg erhobenen Forderungen ganz selbstverständlich nicht zum Programm der Sammlungspolitik gehören. Grade von ihrer Unterzeichnung hoffen die Großindustriellen den Weg des Zusammengehens der friedlichen Elemente auf beiden Seiten zu ermöglichen, und in diesem Sinne ist die Unterzeichnung mit Freude zu begrüßen.

Schon in ihrer Ausgabe vom 6. Februar hat die „Karlsruher Zeitung“ auf Grund zuverlässiger Informationen darauf hingewiesen, daß die großen industriellen Verbände bereit sein würden, die aus landwirtschaftlichen Kreisen kommenden Beschwerden bei der Vorbereitung der Handelsverträge und im öffentlichen politischen Leben einer gerechten Würdigung zu unterziehen und ihre Befriedigung anzustreben.

### Politische Uebersicht.

\* Der französische Marineminister hat der Kammer mitgeteilt, daß der Ausbau des Hafens von Bizerta sehr eifrig betrieben und daß diese Station ein Flottenstützpunkt allerersten Ranges werden wird. Der Ausbau der Marineanlagen in Dakar-Gorée (Westafrika) und Fort de France (Westindien) wird unverzüglich begonnen werden. An beiden Orten sollen Docks und größere Reparaturwerkstätten gebaut werden. Der Hafen von Bonifacio (Südküste von Korsika) wird durch Verbesserung des Fahrwassers (Wegsprengen einiger die Schifffahrt gefährdenden Klippen) auch großen Panzerschiffen zugänglich gemacht, und der Hafen von Ajaccio (Westküste von Korsika) wird durch besonders starke Sperren gegen Torpedobootsangriffe geschützt werden. Die Erklärungen des Ministers lassen jedenfalls deutlich erkennen, daß man sich in Frankreich nicht nur über den Werth überseeischer Flottenstationen vollständig klar ist, sondern daß man

(Mit einer Beilage.)

auch fest entschlossen ist, durch energisch betriebenen Ausbau der vorhandenen Häfen sich eine Reihe von Stützpunkten für die Flotte zu schaffen, ohne welche sie in ihren Operationen im Kriege natürlich ganz außerordentlich beschränkt sein würde. Es geht aber auch weiter aus den gemachten Mittheilungen deutlich hervor, daß Frankreich das Ziel, die westliche Hälfte des Mittelmeeres zu einem französischen Meer zu machen, fest im Auge behält und die Erreichung desselben mit allen Mitteln anstrebt.

\* Die Niederlagen der Konservativen in England häufen sich derart, daß man allgemach berechtigt ist, daraus auf einen allgemeinen Stimmungsumschlag zu Gunsten des Liberalismus zu schließen. Nach einer Reihe von Ersatzwahlen für das Unterhaus mit glücklichem Ausgang für die Liberalen erlitt die Regierung eine schwere Schlappe bei den Wahlen für den Londoner Grafschaftsrath, die durch die Unterhausersatzwahl in Stepney von den Parlamentswählern dieses Londoner Wahlkreises sanktionirt wurde. Das ist ein nicht mißzuverstehender Protest der Londoner Wähler gegen die von Lord Salisbury und Herrn Chamberlain geplante Zerstückelung der Reichshauptstadt in eine Anzahl kleiner Gemeinden. Allerdings deckt sich das parlamentarische Stimmrecht nicht mit dem kommunalen, denn für den Grafschaftsrath stimmen auch hausbesitzende Frauen, während die Inhaber von Mietshäusern nicht stimmberechtigt sind, wogegen für das Unterhaus keine Frauen stimmen, wohl aber die männlichen Miether. Wenn trotz dieses den Konservativen günstigen Unterschiedes in den Wahlrechtsverhältnissen die Liberalen siegt haben, so läßt das erkennen, wie tief die Abneigung gegen die Anschläge des Kabinetts wider die bestehende Einrichtung der Londoner Stadtverwaltung ist. Der Stepney war stets eine Art politischen Barometers, das den jeweiligen Wechsel in der Volksstimmung ziemlich sicher verzeichnete. Im Jahre 1885 siegten dort die Liberalen mit 22 Stimmen Mehrheit, 1886 die Konservativen mit 502, sechs Jahre darauf mit 86 Stimmen Mehrheit. Bei den letzten allgemeinen Wahlen betrug das konservative Stimmenmehr 472, und zwar hatte Isaacson 2346, der Liberale Dickinson nur 1876 Stimmen erhalten. Jetzt hat sich das Blatt vollständig gewendet: der liberale Kandidat Steadman, ein Arbeiter, erzielte 2491, der konservative Major Gordon 2470 Stimmen; einem konservativen Stimmenzuwachs von 124 steht somit eine Zunahme der liberalen Stimmen um 615 gegenüber.

\* Die definitive Annahme des Gesetzes über die Finanzkontrolle und des Abkommens mit den alten Gläubigern durch die griechische Kammer bedeutet für die letzteren den relativ günstigsten Abschluß ihrer sich nunmehr schon über vier Jahre hinziehenden Verhandlungen mit der griechischen Regierung. Es ist zwar nicht gelungen, jede Schädigung der Gläubiger Griechenlands hintanzuhalten; aber es ist doch im großen und ganzen das erreicht worden, was die drei Schufkomitès im Sommer 1896 in Paris als Grundlage einer Verständigung vereinbart hatten. Und wenn auch in einzelnen Punkten nicht ganz die damaligen Forderungen durchgesetzt werden konnten, so ist doch hierbei einerseits zu berücksichtigen, daß durch den allerdings unthunlich von Griechenland herausgeforderten Krieg die Finanzen dieses Landes noch mehr erschöpft worden sind und hierdurch dessen Leistungsfähigkeit noch weiter herabgemindert wurde; andererseits hat aber die Einführung der effektiven Kontrolle seitens der sechs Großmächte eine bei weitem andere Bedeutung, als die seinerzeitige von den Schufkomitès geplante, welche, von Privaten ausgehend, nur einen mehr oder weniger theoretischen Werth beanspruchen konnte. Mit Recht weist die „Nationalzeitung“ darauf hin, daß auch diejenigen Gläubiger, welche sich ursprünglich mit größeren Hoffnungen getragen haben, der deutschen Regierung Dank wissen müssen, da es bekanntlich nur ihrem rechtzeitigen und energischen Einwirken zuzuschreiben ist, daß die Bestimmungen bezüglich einer Kontrolle zu Gunsten der alten Gläubiger in dem Friedenspräliminarvertrag Aufnahme gefunden haben. Damit war die sehr naheliegende Gefahr beseitigt, daß einige Großmächte, die zur Uebernahme einer Garantie für eine neue griechische Anleihe bereit waren (thatsächlich ist ja eine solche Garantie auch gewährt worden) und zuerst auf ihre eigene Sicherung bedacht gewesen wären, nur eine Kontrolle zu Gunsten jener neuen Anleihe und mit Uebergehung der bisherigen Gläubiger Griechenlands durchgeführt hätten. Dieses Verdienst der deutschen Regierung, sowie ihr stetes Eintreten zu Gunsten der alten Gläubiger gegenüber andern Mächten kann in der That nicht hoch genug geschätzt werden, und es wird auch zweifellos in ganz Deutschland Befriedigung darüber empfunden werden, daß auch in diesem Falle die Reichsregierung ihren im Auslande benachtheiligten Staatsangehörigen ihren Schutz gewährt hat.

## Zu den Vorgängen in Ostasien. (Telegramme.)

\* London, 10. März. (Unterhaus.) Der parlamentarische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Curzon, erklärt auf eine Anfrage, die Regierung habe keine Nachricht von einem formellen Protest gegen die von der Hongkong- und Shanghai-Bank, die für sich selbst handle, und einem Syndikat deutscher Banquiers abgeschlossene chinesische Anleihe. Die Bedingungen des Abkommens zwischen der chinesischen Regierung und der russisch-chinesischen Bank wegen des Baues und der Unterhaltung der Mandchurien-Bahn seien am 11./23. Dezember 1896 im russischen Amtsblatte veröffentlicht worden. Curzon erklärt ferner, die Mandchurien sei nicht eine der 18 Provinzen des eigentlichen China, aber sicher ein integrierender Theil der Besitzung des chinesischen Kaisers. Der britische Botschafter in Petersburg sei von Murawjew benachrichtigt, daß Rußland mit China wegen der Pacht von Port Arthur und von Talien Wan auf eine gewisse Anzahl Jahre, sowie wegen des Baues einer Eisenbahn nach Talien Wan oder Port Arthur unter den gleichen Bedingungen wie bei der Mandchurien-Bahn unterhandelt. Die russische Regierung forderte keine souveränen Rechte über jene Häfen und drohte nicht, Truppen nach der Mandchurien zu senden. Murawjew habe erklärt, daß Talien Wan, falls an Rußland verpachtet, dem fremden Handel wie die anderen chinesischen Häfen geöffnet sein werde. Der britische Gesandte in Peking bestätigte die Thatsache dieser Verhandlungen und erklärte, es sei kein Anzeichen irgend einer Form eines Ultimatum vorhanden, keine Zeitgrenze sei, soweit ihm bekannt, für die Antwort gegeben. Curzon erklärte weiter, die englische Regierung habe keine Nachricht, daß die russische Regierung die Anleihe bei den englischen und deutschen Banken bekämpfe. Wie er, Curzon, höre, sei die Anleihe auf dem Punkte, auszugeben zu werden.

Der britische Gesandte in Peking, so fuhr Curzon fort, berichtete im Oktober, daß der russische Geschäftsträger versuchte, die Abfertigung Kinder als Hauptingenieur der Nordbahn Tientsin-Kirin zu erlangen auf Grund eines Versprechens Chinas, sich im Falle der Ausdehnung der Linie zuerst an russische Ingenieure und russisches Kapital zu wenden. Der britische Gesandte erhielt vom Tschung-li-Yamen die Zusage, Kinder solle nicht abgesetzt werden. Bezüglich der angeblichen Abtretung der Deersing-Inseln an Rußland erklärte Curzon, er habe keine Information. Was die Angreifer des Vizekonfuls Cooke in Sepsopol betrifft, so waren es russische Matrosen, zur Zeit uniformirt. Die Lokalbehörden bewirkten sofort die Verhaftung. Die Schuldigen wurden vor's Kriegsgericht gestellt. Der britische Botschafter erhielt von der russischen Regierung den Ausdruck aufrichtigen Bedauerns wegen des Angriffes. Wegen der russischen Diener des Vizekonfuls wird das Weiter von den Vorschlägen des Konfuls abhängen.

\* London, 11. März. Die „Times“ melden aus Yokohama: Japan ist ruhig. Die Regierung glaubt nicht, daß es zum Kriege kommen werde.

\* Yokohama, 11. März. Der Kaiser von Korea hat Rußland, ihm einen Aufschub von drei Tagen zur Beantwortung der russischerseits gestellten Anfrage zu bewilligen. — Der Ministerrath in Seoul entschloß sich gestern zu der Antwort, daß er den russischen Finanzbeirath Alexejew und die russischen Instrukteure aus dem koreanischen Dienste entlassen wolle. Dem gegenüber erklärte der Gerant des Ministeriums des Neuheren, daß die Erhaltung der nationalen Selbstständigkeit Koreas nur mit Rußlands Hilfe möglich sei. Er erhob gegen den Beschluß des Ministeriums Widerspruch und gab darauf seine Entlassung.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 11. März.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing heute Vormittag den Geheimrath Dr. Buchenberger zum Vortrag. Nachmittags hörte Seine Königliche Hoheit die Vorträge des Präsidenten Dr. Nicolai, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Legationssekretärs Dr. Seyb.

\*\* Wie wir vernehmen, werden in letzter Zeit häufig Sendungen bei der Post aufgegeben, welche leicht entzündliche Gegenstände, hauptsächlich Zündhölzer, enthalten. Das Publikum wird im eigenen Interesse darauf aufmerksam gemacht, daß nach den Bestimmungen der vom Reichsfanzler erlassenen Postordnung vom 11. Juni 1892 alle durch Reibung, Luftzubrang, Druck oder sonst leicht entzündliche Sachen zur Versendung mit der Post nicht aufgegeben werden dürfen. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach § 367 Ziffer 5 a. des Reichsstrafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bestraft.

\* (Großh. Hoftheater.) Am Samstag den 19. März wird zur Feier von Heinrich Heine's 70. Geburtstag (am 20. März d. J.) dessen Schauspiel „John Gabriel Borkman“ erstmals in Szene gehen. Die Titelfolle spielt Wilhelm Wasser- mann; außerdem sind in Hauptrollen beschäftigt die Damen Rachel, Petzet, Höder und die Herren Reiff, Andreeßen. Am Donnerstag den 17. März wird eine Wiederholung von Gulda's Lustspiel „Jugendfreunde“ stattfinden. Die Oper bringt am Dienstag den 15. März „Don Pasquale“, am Freitag den 18. März „Aida“, am Sonntag den 19. März „Der Bajazzo“ und das Ballet „Die Mondfee“. In der Partie des Silvio im „Bajazzo“ wird sich Franz Brückner, der seit zwei Jahren Gesangsstudien obgelegten hat, dem Publikum erstmals als Sänger vorstellen. Am Montag den 21. März wird eine

einmalige Vorstellung der Operette „Die Fledermaus“ stattfinden. Die Erstaufführung des Lustspiels „Im weißen Rössl“ ist für den 26. März in Aussicht genommen.

\* (Eine patriotische Erinnerungsgabe) an die gemaltige Zeit von 1870/71 hat Redaction und Verlag der „Badischen Presse“ unter dem Titel „Aus Deutschlands großen Tagen“ gelegentlich des zehnjährigen Gedenktages des Todes Kaiser Wilhelm's I. herausgegeben. In dem mit Illustrationen hübsch ausgestatteten, 180 Seiten starken Buch ist den lebendig geschriebenen Schilderungen von Augenzeugen auch das Festspiel „Ein Kuffhauertraum“ von Albert Herzog angefügt, das zum Jubiläum der Reichsgründung im Karlsruher Hoftheater in Anwesenheit der Großherzoglichen Herrschaften bekanntlich unter großem Beifall in Szene ging.

\* (Evangelischer Bund.) Nächsten Sonntag den 13. März, Abends 8 Uhr, findet im „Weißen Bären“ der letzte Familienabend in diesem Winter statt, bei welchem Herr Stadtvater Hefelbacher einen Vortrag halten wird über Grolamo Sabonarola.

E. Die Monatsversammlung des Gewerbevereins am letzten Mittwoch im Saal III der Schrempf'schen Brauerei, der auch Herr Geh. Rath v. Stöffer und Herr Ministerialrath Braun amnohnten, war nicht so zahlreich besucht, wie zu wünschen wäre; sie hat aber einen sehr anregenden Verlauf zu verzeichnen. Der in der letzten Generalversammlung neu gewählte 1. Vorsitzende, Herr Hofrattheilmeister Oser, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste, dabei hervorhebend, daß der Gewerbeverein nach wie vor die Interessen des Handwerkerstandes vertreten werde und allezeitiges Zusammenwirken vorzuziehen sei könne. Er erbat sodann dem Herrn Dr. Arnold das Wort zu dem angekündigten Vortrag über: Acetylen-Gas. In nahezu einstündigem Vortrag gab Herr Dr. Arnold ein klares Bild über die Geschichte, die Darstellung und Verwendung des Acetylen-Gases. Dabei trugen die von Herrn Dr. Arnold im großen Maßstab hergestellten Bandtafeln, auf denen verschiedene Apparate schematisch dargestellt waren, wesentlich zum Verständnis bei. Der kleine Apparat, welcher wirkliches Acetylen-Gas erzeugte, erregte es, die Leuchtstärke des Acetylen-Gases zu vergleichen mit anderen Lichtquellen. Von Herrn Installateur Weh war noch eine Stehlampe und von Herrn Vater eine Radfahr-Lampe zur Verfügung gestellt. Nach Schluß des Vortrages entwickelte sich eine recht lebhaft besprochene über die Kostenfrage, Gefährlichkeit und Giftigkeit, Größe der Leuchtstärke gegen andere Beleuchtungsarten u. s. w., die im allgemeinen nicht ungünstig für das Acetylen lautete. An dieser sehr interessanten Besprechung beteiligten sich außer dem Herrn Vortragenden die Herren Hofrath Dr. Meibinger, Ingenieur Mattenklott, Zahn-techniker Müller, Bedner Weiß, Schußmachermeister Schmidt und ein Herr aus Freiburg. Vom zweiten Punkt der Tagesordnung sind folgende Beschlüsse zu erwähnen: Der Gewerbeverein wird in Streitfällen zwischen einzelnen Meistern, welche Mitglieder des Vereins sind, auf Verlangen gerne eine schiedsrichterliche Thätigkeit entfalten. Eine wiederholte Besprechung des Handwerkergesetzes wird erfolgen, wenn die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz erschienen sind. Rünftig soll ein aufgestellter Fragekasten jedem Gelegenheit geben, Auskunft zu verlangen über Angelegenheiten gewerblicher Art. Um 11 1/2 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung.

5 (Sitzung der Strafkammer I vom 10. März.) Vorsitzender: Landgerichtsrath Grimm. Vertreter der Groß-Staatsanwaltschaft: Referendar Kurmann.

Der schon mehrfach bestrafte Emil Gustav Gensler aus Schatthausen hatte aus dem Magazin der Firma Neu & Hirsch dahier in Gemeinschaft mit dem 20 Jahre alten Hugo Büttner aus Mergentheim, der bei der genannten Firma Hausbursche war, 18 Paar Schuhe im Werthe von 87 M. entwendet und sich zudem eines Betruges schuldig gemacht. Gensler, der schon wiederholt im Zuchthaus gewesen ist, erhielt unter Anrechnung von sechs Wochen Untersuchungshaft acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust; Büttner bekam sieben Monate Gefängnis, abgültig zwei Monate Untersuchungshaft.

Die übrigen Fälle waren Berufungen. Es ergingen folgende Urtheile: Jakobine Graf, geb. Fries aus Rüppurr, 30 M. Geldstrafe, Fabrikarbeiter Karl Graf von da drei Wochen Gefängnis wegen Beleidigung und Bedrohung; Metzger Karl Lepp von Waldmühlbach, wohnhaft in Spöck, wegen Uebertretung des § 93 P.-St.-G.-B. 460 und 50 M. Geldstrafe; Knecht August Friedrich Seis aus Redelsheim wegen Körperletzung 14 Tage Gefängnis.

▲ (Zimmerbrand.) In verfloßener Nacht gegen 11 Uhr ist in einer Wohnung der Rüppurrerstraße dadurch ein Zimmerbrand entstanden, daß eine Hängelampe, während dem sie ausgelöscht wurde, explodirte. Hierdurch geriethen Teppiche und Kleidungsstücke in Flammen. Das Feuer wurde durch Hausbewohner wieder gelöscht. Der Schaden beträgt etwa 50 M.

□ Mannheim, 9. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat gestern und heute das städtische Budget beraten. Zahlreiche Klagen wurden wegen des schlechten Zustandes der nicht gepflasterten Straßen vorgebracht. Eine heftige Debatte rief die im Etat vorgesehene Erhöhung des städtischen Zuschusses an den Rennverein von 1500 M. auf 5000 M. hervor. Die Sozialdemokraten beantragten die Streichung dieser Erhöhung, da es sich bei dem Pferderennen nur um ein Vergnügen für die reichen Leute handle. Von verschiedenen Rednern wurde dagegen auf den kolossalen Fremdenstrom hingewiesen, den alljährlich die Pferderennen nach Mannheim leiten und wodurch große Summen Geldes nach unserer Stadt kommen, die nicht in die Taschen der Reichen, sondern in die Taschen der Geschäftsleute fließen. In den letzten Jahren sei die Konkurrenz der Pferderennplätze ganz gewaltig gestiegen und Mannheim müsse, wolle es nicht vollständig zurückbleiben, erhöhte Aufwendungen machen. Wenn die verlangten 5000 M. bewilligt werden, thue man nicht dem Badischen Rennverein einen Gefallen, der seine Rennen ganz gut nach einer anderen Stadt verlegen könne, sondern der Stadt Mannheim. Die 5000 M. wurden schließlich mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. Eine längere Debatte entpinn sich ferner über den für Errichtung eines Krematoriums in hiesiger Stadt eingeleiteten Betrag von 25000 M. Diese Summe soll dem Feuerbestattungsverein für Mannheim-Ludwigshafen überwiesen werden, der für sich bereits ein Vermögen von 60000 M. besitzt. Nach der Errichtung eines Krematoriums will der Feuerbestattungsverein daselbe der Stadt als Eigentum übergeben. Von Centrumsseite wurde gegen die Bewilligung der 25000 M. energischer Protest eingelegt, jedoch erfolgte schließlich die Genehmigung des Betrages mit allen gegen sieben Stimmen. — Wegen scharflicher Todtung hatte sich heute der 41 Jahre alte Geschäftsführer der Tabakhandlung von Karlebach, Kaufmann Salomon Fisch von Karlsruhe, vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Am 7. Januar d. J. ereignete sich in obengenanntem Tabakmagazin ein schreckliches Unglück. Die 17jährige Arbeiterin Luise Schmitt von Wallstadt war mit einem Aufzug in den vierten Stock geschickt worden. Infolge der schlechten Beleuchtung verfehlte sie den Weg und stürzte durch das offene Aufzugloch in die Tiefe. Sie blieb auf der Stelle todt. Fisch war nun beschuldigt, nicht darauf gebedungen zu haben, daß das offene Aufzugloch, nachdem die Arbeit beendet, wieder geschlossen wurde, er habe es gebildet, daß die Arbeiter, um bequemer arbeiten zu können, die Schutzbarriere um das Loch entfernten,

und endlich habe er nicht für ausreichende Beleuchtung gesorgt. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von vier Wochen.

□ Vom Bodensee, 8. März. Bei der gestrigen Holzversteigerung aus domänenärztlichen Waldungen des Forstbezirks Stodach wurden für Fichtenstämme 2 Kl. 18 M. 74 Pf., für solche 3. Klasse 16 M. 26 Pf. und 4. Klasse 13 M. 28 Pf. per Festmeter erzielt. Aus Fichten Sägflößen 1. Klasse erzielte man 22 M. 32 Pf., aus geringeren Sorten 19 M. 39 Pf. per Festmeter; für Fichten Latentflöße 4. Klasse wurde 14 M. 62 Pf. bezahlt. — Beim Herannahen der Saatzeit für Sommerfrucht ist auf Bestellung der Paserfelder besonderes Augenmerk zu richten und als Saatgut nur Paserorten erster Qualität zu verwenden. Seitdem Paserprodukte in der verschiedensten Art als Nahrungsmittel sich immer mehr Eingang verschaffen, steigen die Qualitätspreise beständig im Preise und finden jederzeit willige Abnehmer, sowohl für den Bedarf in unserer Gegend wie auch zum Export in die benachbarte Schweiz; dabei ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Preisunterschied zwischen feinen und geringen Paserqualitäten 3 bis 4 M. per 100 Kilo beträgt. Der Landwirth währt also nur sein eigenes Interesse, wenn er der Fruchtbarkeit Paser sowohl bei Auswahl und bei Bestellung des Felbes, als auch bei der Wahl des Saatgutes seine besondere Aufmerksamkeit schenkt.

## Die Unfallversicherung der Freiburger Universität.

R. Freiburg, 10. März.

An der hiesigen Universität tritt mit dem kommenden Sommersemester laut Vertrag mit dem Allgemeinen deutschen Versicherungsverein zu Stuttgart eine Unfallversicherung in Kraft, welche sich auf sämtliche Studierende, sowie auf die Assistenten und Diener der akademischen Institute erstreckt. Die Versicherung der Studierenden und Assistenten umfaßt sämtliche Unfälle, welche ihnen in den Räumen der Universität und der zu ihr gehörigen Lehrgebäude, Laboratorien u. s. w., sowie bei Exkursionen, die in Begleitung eines Lehrers stattfinden, zustoßen sollten. Eingegriffen sind auch Unfälle, welche die Studierenden beim Turn- und Sportunterricht treffen. Eingegriffen sind endlich, was für die Studierenden und Assistenten der medizinischen Institute von besonderer Wichtigkeit ist, auch Infektionen, welche in Verbindung mit einer äußeren Verletzung erfolgen, sowie Schädigungen, welche durch Gießstranke zugefügt werden. Tritt infolge eines solchen Unfalls der Tod oder eine dauernde, sei es gänzliche oder theilweise Erwerbsunfähigkeit ein, so hat der Versicherungsverein namhafte Renten oder Kapitalbeträge zu leisten, welche bis zu 15000 M. Kapital aufsteigen. Auch bei Fällen vorübergehender Unfallsveranlassungen werden Tagegelde gewährt, welche in Verbindung mit den Leistungen der bereits bestehenden akademischen Krankenkasse eine ausreichende Sicherung für die erforderlichen Aufwendungen bieten. Bei dem großen Umfange des Kreises der Versicherten konnten die für sie zu zahlenden Prämien sehr niedrig bemessen werden. Söhne Zulagsprämien (nicht über 5 M. pro Semester) zahlen nur diejenigen Studierenden, welche in chemischen oder physikalischen Fächern eine besonderen Unfallgefahr ausgesetzt sind. Die Prämie der übrigen Studierenden beträgt nur 50 Pf. pro Semester für Mediziner und gar nur 25 Pf. für Studierende der übrigen Fakultäten. Die Prämien, welche für Assistenten und Diener zu entrichten sind, hat die Großh. Regierung in richtiger Erkenntnis der Bedeutung dieser Versicherung auf die Staatskasse übernommen. Unfallversicherungen in beschränkterem Kreise, namentlich für Chemiker und Physiker, bestehen vereinzelt wohl auch an anderen deutschen Universitäten. Dagegen ist die Universität Freiburg unseres Wissens die erste, welche in derartig allgemeinem Umfange die Wohlthaten einer geordneten Versicherung ihren Assistenten, Studenten und Dienern zugänglich gemacht hat.

## Badischer Landtag.

### 52. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer am Freitag den 11. März 1898.

(Vorläufiger Bericht.)

In der heutigen Sitzung wurde die Beratung der Änderungsanträge zum Landtagswahlrecht zu Ende geführt.

An der Debatte beteiligten sich der Präsident des Ministeriums des Innern, Geh. Rath Dr. Eisenlohr, und die Abgg. Eder, Benedey, Dreesbach, Fieser, Wader, Pfisterer, Kirchenbauer, Flüge, Greiff, Heimbürger. Der Antrag Fieser wurde abgelehnt; ebenso die beiden ersten Artikel des von der Kommission beantragten Gesetzesentwurfs.

Artikel 3 des Entwurfs wurde einstimmig angenommen.

Das vom Centrum beantragte Mißtrauensvotum wurde unter Ablehnung des von den Sozialdemokraten gestellten Unterantrags mit 32 gegen 25 Stimmen angenommen.

Schluß der Sitzung 1 1/2 Uhr.  
Nächste Sitzung: Samstag, den 12. März, Vormittags 9 Uhr.

\* Karlsruhe, 11. März. 53. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 12. März 1898, Vormittags 9 Uhr:

1. Anzeige neuer Eingaben.  
2. Beratung der Berichte der Petitionskommission über:  
a. die Bitte der Gemeinderäte von Eberbach, Rodenau, Pleutersbach u. a. um Erteilung einer festen Redarbrücke bei Eberbach, Berichterstatter: Abg. Köglar; b. die Bitte des pensionirten Hauptlehrers Franz Josef Ulrich in Eppelheim um anderweitige Regulierung seines Ruhegehaltes eventuell um Unterstützung, Berichterstatter: Abg. Müller; c. die Bitte des pensionirten Hauptlehrers K. D. Ristler in Freiburg um Wiederbenennung beziehungsweise Erhöhung seines Ruhegehalts.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

\* Berlin, 10. März.

Fortsetzung der dritten Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die freiwillige Gerichtsbarkeit.

Der Antrag Rintelen wird ebenso wie der sozialdemokratische Antrag abgelehnt.

Abg. Stadthagen (Soz.) befragt einen Antrag zu § 156, monach die landesgesetzlichen Vorschriften, welche das Inverbindlichwerden von Vereinen, welche politische Zwecke verfolgen, verbieten, aufgehoben werden sollten.

Der Antrag wird ohne weitere Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Freisinnigen abgelehnt.

Abg. Haase (Soz.) befragt einen Antrag zu § 175, monach bei der Beurkundung ein vereinigter Dolmetscher zu-

gezogen werden soll, wenn der Berechtigter erklärt, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein.

Abg. Kobzow (Pole) stimmt dem Antrag zu. Der Justizminister bittet entschieden, den Antrag abzulehnen. Die Gründe dafür seien in der Kommission genügend dargelegt. Die Bedenken gegen den Antrag seien so erheblich, daß eine Annahme das Gesetz gefährden dürfte. In den polnischen Landestheilen nehme die Verlangung der Kenntnis der deutschen Sprache zu. Der Minister führt mehrere Fälle an. Vielfach hätten Ordnungstrafen und Zwangsmaßnahmen dahin gewirkt, daß Polen, die das Deutsche verläugneten, dann plötzlich stehend in dieser Beziehung seitens des Richters verständlich und billig gehandhabt würde.

Abg. Wellstein (Centr.): Der Antrag setze an Stelle der Böswilligkeit des Richters die Böswilligkeit der Partei.

Justizminister Schönstedt stellt fest, daß eine Verfügung darüber, in welchen Fällen der Richter die Nichtkenntnis der deutschen Sprache annehmen dürfe, niemals ergangen sei.

Abg. Strombeck beantragt Schluß der Diskussion. Der Antrag wird angenommen.

Der sozialdemokratische Antrag wird zur Abstimmung gebracht und mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Freijünglichen, Polen, Antifemiten und der meisten Centrumsmitglieder angenommen.

Alle übrigen Paragraphen werden nach den Kommissionsbeschlüssen angenommen und das Gesetz in der Gesamtabstimmung ebenfalls angenommen. (Im Hause, das sich sehr gefüllt hat, herrscht große Unruhe. Am Bundesrathstische sind erschienen die Staatssekretäre Tirpitz und v. Boddienstein. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Postdampfschiffsverbindungen.

Abg. Prinz Arenberg (Centr.) berichtet über die Beschlüsse der Kommission. § 1 der Vorlage, betreffend die Erhöhung der Subvention um 1 500 000 M. und Verlängerung derselben bis zu 50 Jahren unter Voraussetzung vierzehntägiger Verbindungen mit China ist von der Kommission unverändert gelassen worden.

Graf zu Inn und Kniphausen (cons. Hosp.) sowie Abg. Frese (Presb. Ver.) sprechen sich für die Vorlage aus.

Abg. Wollensbühr (Soz.) bemerkt, der Gesetzentwurf unterläge künstlich den Wettbewerb eines Konkurrenten gegen den anderen.

Abg. Zebben (nat.-lib.) und Abg. Dr. Haffe (nat.-lib.) sprechen für die Vorlage.

Hierauf verlegt sich das Haus.

(Telegraphischer Bericht.)

\* Berlin, 11. März.

Präsident v. Bülow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend Postdampferverbindungen nach den überseeischen Ländern. Zu den Paragraphen 2 und 3 sind zwar Abänderungsanträge nicht gestellt, jedoch werden die zu dem von der Kommission neu hinzugefügten Paragraphen 4 gestellten Anträge Wollensbühr (Soz.) und Heim (Centr.) vielfach schon in der Besprechung erwähnt. Ersterer wünscht ein Verbot der Annäherung Farbigter auf den Subventionsdampfern, Letzterer ein Verbot der Rückfahrt für Getreide, Fleisch und Wolleerzeugnisse nach europäischen Häfen.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) macht darauf aufmerksam, daß der Norddeutsche Lloyd nachgewiesenermaßen an dem Geschäft nach Ostasien fünf Millionen Mark Verlust gehabt habe.

Abg. Eugen Richter (freil.) bemerkt, seine Partei meine gerade im Interesse der nationalen Seeschiffahrt zu handeln, wenn sie gegen die Subvention stimme; sie hielt die Subventionspolitik für schädlich für unsere Seeschiffahrt.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 11. März. Der „Germania“ zufolge hat das Centrum gestern die Beratung über das Flottengesetz, ohne zu einer Abstimmung zu gelangen, bis zur nächsten Woche vertagt, weil die bairischen Mitglieder heute zur Geburtsstagsfeier Seiner königlichen Hoheit des Prinz-Regenten nach München reifen.

\* Rom, 11. März. (Deputirtenkammer.) De Martino bringt, unterstützt von anderen Abgeordneten, einen Gesetzentwurf ein, betreffend Einsetzung eines Ehrengerichts, das bei bürgerlichen Streitigkeiten, die eine Folge von Beleidigungen sind, zu entscheiden hätte. Die Sozialistenpartei bringt einen Antrag ein, der das Duell auf eine Stufe stellt mit gemeinen Verbrechen. Beide Anträge werden gemäß der Geschäftsordnung zunächst durch das Bureau der Kammer geprüft werden.

\* Windsor, 11. März. Ihre Majestät die Königin Victoria ist in Begleitung der Prinzessinnen Christian von Schleswig-Holstein und Heinrich von Battenberg nach dem Süden gereist.

\* Madrid, 11. März. Der Minister des Auswärtigen erklärte einem Berichterstatter gegenüber, er lege der Ankunft des nordamerikanischen Stahlkreuzers „Montgomery“ vor Havana keine Bedeutung bei.

\* Madrid, 11. März. Eine von den Philippinen eingelaufene amtliche Depesche bestätigt, daß eine Abtheilung von acht Mann der Garnison Volinao durch aufwändige Eingeborene abgeschnitten worden ist. Es sind Truppen von Manila dorthin abgegangen.

\* Athen, 11. März. Das Kontrollgesetz ist heute offiziell publiziert worden.

\* Washington, 11. März. (Senat.) Chandler brachte eine Bill ein, wodurch das von der Regierung gekaufte Kriegsmaterial bis zum Januar 1899 von Einbuhrrollen befreit sein soll. Die Einbringung der Bill wird einer Anregung Lougs zugeschrieben.

### Verschiedenes.

\* Berlin, 11. März. (Telegr.) In Folge des gestrigen Zusammenstoßes der Abgeordneten Gerlich (freikons.) und Roth (Pole) im preussischen Abgeordnetenhaus fandte Roth gestern dem Ersteren seinen Kartellträger. Die Forderung ist in diesem noch nicht erfolgt, vielmehr sind heute Ausgleichsverhandlungen eingeleitet.

\* Budapest, 11. März. Der vor einigen Wochen vor vielen Bürgern, größtentheils Christen, für den Oberst Picquart

bestellte Ehrenfabel wurde im Auftrage des Ministerpräsidenten wegen angeblich unerlaubter Verwendung des ungarischen Wappens auf dem Säbel von der Polizei konfisziert und mit Beschlag belegt. Die Affaire, hinter welcher man eine französische diplomatische Aktion vermutet, erregt großes Aufsehen und wird im Abgeordnetenhaus zur Sprache gelangen.

\* Budapest, 11. März. (Telegr.) Heute Vormittag fand zwischen dem Obergelehrten von Freiburg, Geh. Rath Szalamsky, und dem Abg. Zenta ein Pistolenduell statt, bei welchem Ersterer einen Schuß in das Ante erhielt.

\* Vilsach (Kärnten), 11. März. (Telegr.) Heute Früh stieß auf der Station Judenburg ein mit italienischen Arbeitern besetzter Zug mit einigen leeren Wagen zusammen. Der Kondukteur, sowie drei italienische Arbeiter wurden schwer verletzt. Als Ursache des Zusammenstoßes wird ein irrtümlich gegebenes Rangirsignal angenommen.

\* Neapel, 10. März. (Telegr.) Der Rektor der Universität begab sich in das Hotel Capour, um die deutschen Studenten zu begrüßen. Diese besuchten in Begleitung der hiesigen Studenten das Museum, das Reservoir der Wasserleitung in Capodimonte und die anderen Sehenswürdigkeiten. Vor dem Zuge marschirten die Feuerwehr und Fahnenträger mit den Fahnen der Universität. Es sind Ausflüge nach Pompeji, dem Vesuv und dem Golf vorbereitet, außerdem sollen eine Gala-Vorstellung im Teatro San Carlo, ein Bankett und andere Festlichkeiten veranstaltet werden.

\* Madrid, 10. März. Dem Herausgeber des „Imparcial“, Herrn Rafael Gasser, ist in Anerkennung seiner mahnungswürdigen Verdienste, insbesondere des außerordentlichen Erfolges der Subskription, die er in seinem Blatt für die aus Cuba heimkehrenden Kranken und verwundeten Soldaten veranstaltet hat, von Ihrer Majestät der Königin-Regentin das Großkreuz des Militärverdienst-Ordens verliehen worden.

### Großherzogliches Hoftheater.

#### Spielplan.

Samstag, 12. März. Abth. C. 47. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Bergfahrt“, Ouverture von Otto Urbach. — Drei Gefänge für Bariton mit Orchester, gebichtet von Prinz Emil Schönaich-Carolath, komponirt von Landgraf Alexander Friedrich von Hessen. — „Maurer und Schlosser“, Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Scribe von F. Gemenich, Musik von Auber. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 13. März. Abth. A. 48. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) Zum erstenmal: „Die gefesselte Phantase“, Zauberoper in 2 Aufzügen von Ferdinand Raimund, Musik von Franz Schubert; mit Benutzung der Komposition zu dem Melodram „Die Zauberharfe“ und anderer Schubert'scher Motive bearbeitet von Felix Mottl. Anfang 7 1/2 Uhr.

Dienstag, 15. März. Abth. B. 48. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Don Pasquale“, komische Oper in 3 Aufzügen von Gaetano Donizetti. — Ballett-Überrückent. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 17. März. Abth. C. 48. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): „Jugendfreude“, Lustspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 18. März. Abth. A. 49. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Alba“, große Oper in 4 Aufzügen von Verbl, Text von Antonio Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang 7 1/2 Uhr.

Samstag, 19. März. Abth. C. 49. Ab.-Vorst. (Kleine Preise): Zum erstenmal: „John Gabriel Borkmann“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen, deutsch von Dr. Sigurd Ibsen. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 20. März. Abth. B. 49. Ab.-Vorst. (Mittelpreise): „Der Bajazzo“, Drama in 2 Akten und einem Prolog, Dichtung und Musik von R. Leoncavallo, deutsch von A. Hartmann. — „Die Waise“, Ballett-Überrückent in einem Akt von R. Walter, Musik von Ernst Spies. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen findet Vorverkauf der Eintrittskarten bis längstens 5 Uhr Nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags zum Kassenspreise zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte statt. — Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (siehe oben), sowie das Porto für Antwort an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzuführen.

Montag, 21. März. XI. Vorstellung außer Abonnement: „Die Fledermaus“, Operette in 3 Aufzügen nach Mailhac und Halévy's Reueillon bearbeitet von C. Haffner und Rich. Genée, Musik von Johann Strauß. Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Vorverkauf zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Großherzoglichen Hoftheaters zu Mittelpreisen an der Kasse im Vestibüle des Großherzoglichen Hoftheaters am Montag den 14. März, und zwar für die Abonn.-Abth. A. von 11 bis 12 Uhr Vormittags, für die Abonn.-Abth. B. von 12 bis 1 1/2 Uhr Mittags und für die Abonn.-Abth. C. von 1 1/2 bis 1 Uhr Nachmittags;

der allgemeine Vorverkauf zu Mittelpreisen zuzüglich 35 Pf. Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der früheren Tageliste im Hoftheatergebäude, Eingang Staßfelde, von Dienstag den 15. bis einschließlich Samstag den 19. März, und zwar am Dienstag von 9 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, an den übrigen Tagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags.

#### Theater in Baden.

Mittwoch, 16. März. 23. Abonn.-Vorstellung: „Die lustigen Weiber von Windsor“, komisch-phantastische Oper in 3 Aufzügen mit Tanz. Nach Shakespeare's gleichnamigem Lustspiel gebichtet von H. S. Mosenthal, Musik von Otto Nicolai. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

#### Auszug aus dem Parlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 7. März. Arthur, B.: Julius Kamenzin, Schulkammern. — 8. März. Frieda Johanna Dorothea, B.: August Kaufmann, Reihender. — Rathilde, B.: Karl Rudi, Schreinermeister. — 10. März. Rudolf Emil, B.: Ludwig Michel, Kaufmann.

Eheaufgebote. 10. März. Wilhelm Besch von Landau, Kaufmann hier, mit Marie Schönmann von hier. — Jakob Hehl von Ruitz, Eisenbahnhilfsarbeiter hier, mit Friederike Steinbach von Forzheim. — Otto Burghardt von Augsburg, Kaufmann in Wertheim, mit Luise Besch von Landau. — 11. März. Ludwig Haag von hier, Schleifer hier, mit Friederike Reust von Gündelbach. — Karl Fuzeler von Redarbischofsheim, Schmied hier, mit Barbara Schmitzer von Mosbach. — Albert Schmidt von hier, Maler hier, mit Karoline Winterhalter von Mannheim. — August Schäfer von Reibheim, Pferdebesahmer hier, mit Marie Wolf von Freudenstadt. — Wilhelm Köppl von Zagsfeld, Erbarbeiter hier, mit Katharina Kramer von Annweiler. — Ludwig Geier von Fahrenbach, Tagelöhner hier, mit Luise Kern, Witwe, von Ziersbach. — Nikolaus Reichert von Bülbersbach, Gerthändler hier, mit Karoline Bachhaus von Obergrünstadt. — Berthold Heß von Diebesheim, Schneider

hier, mit Rathilde Glatz von Unterfirmach. — Albert Fischer von Raftatt, Schlosser hier, mit Elisabeth Beder von Ringolsheim. — Leopold Keilhack von hier, Versicherungsbeamter hier, mit Elsa Hölzer von hier.

Todesfall. 9. März. Heinrich, B.: Heinrich Trutter, Bierbrauer, 1 M. 1 Z.

### Wetterbericht der Deutschen Seewarte in Hamburg vom 11. März 1898.

Auf dem ganzen Gebiete dauert die Luftdruckvertheilung fort. Die Depressionen befinden sich noch über Nordskandinavien und dem westlichen Mittelmeer, während die Hochdruckgebiete über England und dem innern Rußland lagern. Bei schwachen Winden aus nördlicher Richtung ist das Wetter in Deutschland trübe und etwas kälter, so daß jetzt die Temperatur etwas unter dem Mittelwerthe liegt. Der Fortbestand des herrschenden Witterungscharakters ist wahrscheinlich.

### Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Nöf. in C.	Windst. in Proc.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 U.	752.0	5.2	5.2	78	NE	bedeckt
11. Morgs. 7 U.	752.2	1.1	4.6	96	„	„
11. Mittags. 2 U.	750.9	6.4	4.4	61	„	„

Höchste Temperatur am 10. März 6.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1.0.

Niederschlagsmenge des 10. März 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Max. 11. März: 3.25 m, gefallen 2 cm.

### Telegraphische Kursberichte

vom 11. März 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 307 1/2, Staatsbahn 294 1/2, Lombard. 69 1/2, 3 1/2% Portugiesen 20.10, Egypter —, Ungarn 103.50, Diskonto-Kommandit 204.70, Gotthardaktien 147.50, 3% Mexikaner 24.45, 6% Mexikaner 96.90, Ottomanbank 109.50, Türkenloose 35.60, Italiener 93.60. Tendenz: behauptet.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 169.45, Wechsel London 204.72, Paris 80.95, Wien 170.—, Italien 76.75, Privatdiskont 2 1/4, Napoleons 16.19, 4% Deutsche Reichsanleihe 104.—, 3% Deutsche Reichsanleihe 97.10, 4% Preuß. Konsole 103.70, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in Gulden —, 4 1/2% (3 1/2% abg.) Baden in M. 102.10, 3 1/2% Baden in M. 103.20, 3% Baden in M. v. 1896 —, 4% Monopolgriechen 41.80, 3% Italiener 93.50, Oesterr. Goldrente 104.10, Oesterr. Silberrente 86.80, Oesterr. Loose v. 1880 125.90, Portugiesen —, Neue 4% Russen 68.70, 4% Serben 62.—, Spanier 56.30, Türkenloose 35.50, 1% D.-Türken 21.95, 4% Ungar. Goldr. 103 1/2, Ang. Kronenrente 100.10, 5% Argentinier 79.20, 5% Chinesen 101.35, 6% Mexikaner 96.95, 5% Mexikaner 94.90, 3% Mexik. 24.50, Berliner Handelsgesellschaft 171.20, Darmstädter Bank 158.50, Deutsche Bank 206.20, Dresdener Bank 166.10, Badische Bank 119.50, Rhein. Kreditbank 138.20, Rhein. Hypothekbank 170.50, Pfälz. Hypothekbank 164.55, Oesterr. Länderbank 185.—, Wiener Bankverein 230.—, Ottomanbank 109.20, Mainzer —, Elbthalaktien —, Schweizer Centralbahn 137.10, Schweizer Nordostbahn 101.—, Schweizer Union 76.10, Jura, Simplon 83.50, Mittelmeerbahn 95.75, Meridionalbank 136.10, Badische Zuckerfabrik 52.75, Harpener 176.50, Nordb. Moob 117.50, Bäckerei 116.—, Gähner Maschinenfabrik 253.20, Karlsruheer Maschinenfabrik 195.80, Nordb. Pref. 59.30, A. G. S. 281.—, Schudert 269.50. (2 1/2 Uhr.) Kreditaktien 306 1/2, Diskonto-Kommandit 204.50, Staatsbahn 293.50, Lombarden 69 1/2. Tendenz: schwach.

Frankfurt. (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 307.—, Diskonto-Kommandit 204.70, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 68 1/2. Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 307.—, Diskonto-Kommandit 204.60, Staatsbahn 293 1/2, Lombarden 69 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6% Mexikaner —, Jura Simplon 83.50, Italiener 93.70. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 228.20, Diskonto-Kommandit 204.70, Deutsche Bank 206.40, Berliner Handelsges. 171.30, Bochumer Gußst. 200.30, Laurahütte 183.60, Harpener 176.20, Dortmund: 97.40. Tendenz: unregelmäßig.

Berlin. (Schluß.) 4% Reichsanl. 103.90, 3% Reichsanleihe 97.20 Br., 4% Preuß. Konsole 103.90 Br., Oesterr. Kredit 227.70, Diskonto Kommandit 204.40, Dresdener Bank 166.—, Nationalbank für Deutschland 150.60, Bochumer Gußstahl 201.—, Gelsenkirchen Bergwerk 177.20, Laurahütte 183.80, Harpener 176.20, Dortmund 98.—, A. G. S. 281.—, Schudert 268.30, Dynamit Trust 177.20, Aln.-Hothweiller Pulverfabr. 230.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 345.25, Staatsbahn 144.70, Kanada-Pacific 78.50, Privatdiskonto 2 1/4.

Berlin. (Nachbörse. Schluß.) Diskonto-Kommandit 204.70, Deutsche Bank 206.20, Dortmund 98.57, Bochumer 201.50.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 362.25, Staatsbahn 340.20, Lombarden 79.70, Marknoten 58.75, 4 1/2% Ung. Gold. 121.80, Papierrente 102.50, Oesterr. Kronenrente 102.70, Länderbank 217.50, Ungar. Kronenrente 99.60. Tendenz: schwach.

Paris. (Anfangskurse.) 3% Rente 104.07, Spanier 55.50, Türken 22.—, 3% Italiener 93.70, Ottomanbank 549.—, Rio Tinto 703.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlußkurse.) 3% Rente 104.17, 3% Portugiesen 19 1/2, Spanier 56.—, Türken 22.25, Ottomanbank 553.—, Rio Tinto 713.—, Banque de Paris 915.—, Italiener 94.10, Debeers 697.—, Robinson 204.—. Tendenz: fest.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 27 1/2, Charterer 2 1/2, Goldfields 4 1/2, Randfontein 1 1/2, Colrand 4.—, 6% Argentinier (unvere) 30.60, Atchafon Top 26 1/2, Louisa. Rasph. 51 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Nach vorläufigen Zusammenstellungen war der Neuzugang an Versicherungen im Jahre 1897 ein recht erfreulicher. In der Lebensversicherungsabtheilung übertrafen die beantragten und die abgeschlossenen Versicherungssummen diejenigen aller früheren Jahre. Es kamen zur Behandlung 1710 Anträge über M. 6 815 600 Versicherungskapital. Ausgefertigt wurden 1401 Policen über M. 5 511 900 (1896: 1363 Policen über M. 5 047 600). Die Sterblichkeit verlief wieder sehr günstig. Für 209 Sterbfälle waren M. 676 207.05 auszus zahlen. In der Rentenversicherungsabtheilung wurden neu ausgestellt 720 Policen über M. 167 926 jährl. Rente (gegen 634 Policen über M. 169 645 Rente im Vorjahre). Die Einlagen auf Rentenversicherung beliefen sich wiederum auf über 2 Millionen Mark.

Die Doppelnummer 4 und 5 der Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege (Verlag Adolph Emmerling & Sohn, Heidelberg), in welcher das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes in dem Fürstlich Fürstenerberg'schen Erbschaftsteuerprozess ausführlich mitgetheilt ist, kann zum Preise von 80 Pf. von genanntem Verlag bezogen werden.

# Bekanntmachung.

## Die Aufnahme eines städtischen Anlehens betreffend.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und der Staatsgenehmigung haben wir beschlossen, für die Stadt Baden ein Anlehen von 2,500,000 Mark aufzunehmen.

Das Anlehen soll zur Deckung der Kosten verschiedener städtischer Unternehmungen dienen und unter Ausgabe von 3%igen oder 3 1/2%igen Schuldverschreibungen auf den Inhaber zum günstigsten Kurse beschafft werden.

Diejenigen Personen, Bankhäuser, Korporationen oder Anstalten, welche Lust tragen, das Anlehen zu beschaffen, erhalten die näheren Bedingungen auf Verlangen zugesandt und werden ersucht, ihre Angebote längstens bis

**Donnerstag den 31. März d. J., Vormittags 10 Uhr,**

schriftlich und verschlossen hier einzureichen.

Baden, den 10. März 1898.

Der Stadtrath:

2-157.

Gönnner.

Garrecht.

# Ausstellung.

Im Museum der Kunstschule wird Dienstag den 8. d. Mts. eine von dem Deutschen Hilfsbund für Armenien übergebene größere Anzahl orientalischer Stickerien ausgestellt. Die Arbeiten sind veräußlich und ist der Erlös zur Unterstützung armenischer Frauen bestimmt.

Die Ausstellung ist eröffnet von Dienstag den 8. bis einschließlich Samstag den 12. d. Mts. jeweils Vormittags von 10-12 1/2 Uhr.

Eintritt frei.

Karlsruhe, den 6. März 1898.

Der Vorstand der Abteilung I. des Badischen Frauenvereins.

# Handels-Lehranstalt Kirchheim-Teck (Württemberg).

Höhere Handelschule. Gegründet 1862.

Die neuen Kurse beginnen am 15. April und 1. Mai. Aufnahme finden:

1. Junge Leute, welche sich auf eine kaufmännische Lehre gründlich vorbereiten, oder solche, welche nach Absolvierung einer Lehre sich in den Comptoirarbeiten, neuen Sprachen (Französisch, Englisch, Italienisch) und in der Stenographie gründlich ausbilden wollen.

2. Gewerbetreibende jeder Branche, welche die zum erfolgreichen Geschäftsbetrieb unentbehrliche kaufmännische Bildung zu erlangen wünschen.

3. Präparanden für das Einjähr.-Freiwilligen-Examen, für Post- und Eisenbahndienst.

Die Lehrer für den Sprachunterricht sind theils geborene Ausländer, theils im Auslande ausgebildet. Kost und Wohnung auf Wunsch im Hause bei guter Uebernachung. Mäßige Preise. Evangelische und katholische Kirche am Plage. Für passende Stellen wird stets gesorgt!

Referenzen und Prospekte durch den

Direktor Louis Aheimer.

# Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833 zu Stuttgart. Reorganisiert 1855

Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen. —

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern: 2-161.1.

In Karlsruhe: M. Seiferheld, Hauptagent, Kaiserstr. 50 und Kriegstr. 24.

# Ein Flügel,

vorzögl. Fabrikat, sehr wenig gespielt, ist im Auftrag billiger zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut, Grossh. Bad. Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstr. 31.



2-155. Nr. 235. Karlsruhe.

# Bauplatz-versteigerung.

Die an der Herzstrasse gegenüber der altkatholischen Kirche im Hardtwaldstadtheil gelegenen Bauplätze Nr. 1, 2 und 3 werden am

**Dienstag den 22. März d. J.,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

auf dem diesseitigen Bureau (Schloßplatz Nr. 1), woselbst Lageplan und Steigerungsbedingungen offenliegen, öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 10. März 1898.

Großherzogl. Hofzahlamt.

# Suisse française.

In ein. Wärf. Pension f. 5 jg. Mädchen der bef. Famil. Zahlr. 800 W. Prop. u. Ref. Farrer A. Marrel, Nyon a. Genéve.

# Bürgerliche Rechtsstreite.

2-139.1. Nr. 12491. Mannheim. Wilhelm Weber, geboren am 3. Oktober 1897 zu Mannheim, Sohn der ledigen Margaretha Weber in Heppenheim a. d. W., vertreten durch den Klagevormund Johann Westermann hier, klagt gegen den Maschinenfabrikanten Wilhelm Wiesel von Kaiserlautern, zuletzt hier — zur Zeit an unbekanntem Orten — auf Grund des Gesetzes vom 21. Februar 1851, „Erbrecht und Ernährung unehelicher Kinder, betr.“, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen in Vierteljahresraten vorauszahlbaren Ernährungsbeitrages von 1 W. 70 Pf. von der Geburt des Klagenbundes bis zum zurückgelegten 14. Lebensjahre.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits ladet Kläger den Beklagten vor Gr. Amtsgericht Mannheim, Abtheilung III, zu dem auf

Mittwoch den 27. April 1898, Vormittags 9 Uhr,

bestimmten Termin.

Zwecks öffentlicher Zustellung an den Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, den 9. März 1898. Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts: Stalf.

2-142.1. Nr. 3330. Freiburg. In Sachen der Ehefrau des Blechners Franz Drexler, Magdalena, geborne Kalchauer zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwältin C. Fehrenbach in Freiburg, gegen ihren Ehemann, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Ehescheidung, ladet der klägerische Vertreter, nachdem das Verfahren gemäß § 228 Abf. 2 geruht hat, mit Schriftsatz vom 15. Januar d. J. neuerlich den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des

Erud und Verlor der G. Braun'schen Buchdruckerei in Karlsruhe.

# Kuhholz-Verkauf.

Von Groß-Bezirksforstei Baden werden (die bei der Versteigerung vom 5. März nicht genehmigten Boose) aus den Domänenwaldabtheilungen I 3 Balzenberg, I 4 Kalkofenrain, I 5 Eittersbach, I 1 Sopphenruhe, I 14 Lauer-matte, I 16 Gerbrunnen, II 9 Bidelbrü, III 10 Weilerle, III 11 Verbrannter Schlag, III 13 Pfiffelsberg mit un-verzinslicher Borgfrist bis 1. November d. J. im Submissionsweg verkauft:

Q. 2.	Distrikt und Abtheilung.	Nadelholz-Stämme								Nadelholz-Klöbe				Im Ganzen.					
		I. Klasse		II. Klasse		III. Klasse		IV. Klasse		Säglöbe I. Klasse		Säglöbe II. Klasse		Räulen		Festmeter			
		Stück	Festmeter	Stück	Festmeter	Stück	Festmeter	Stück	Festmeter	Stück	Festmeter	Stück	Festmeter	Stück	Festmeter				
1	I 3, 4, 5	5	12,29	4	5,68	22	20,61	42	22,26	27	27,99	78	73,61	16	9,64	—	—	194	172,08
2	I 1, 14	—	—	—	—	—	—	11	5,36	29	48,47	53	73,10	6	2,48	—	—	99	129,41
3	I 16, II 9	—	—	2	2,82	7	6,94	39	19,15	18	25,14	40	46,13	12	7,50	5	3,18	123	110,86
4	III 10, 11, 13	1	2,50	5	8,30	17	14,70	129	55,96	10	9,78	23	19,49	41	21,10	10	3,40	236	185,23
		6	14,79	11	16,80	46	42,25	221	102,73	84	111,38	194	212,33	75	40,72	15	6,56	652	547,58

Die — mit Tinte zu schreibenden — Angebote sind, nach D.-Z. und Sortimenten getrennt, für einen Festmeter zu stellen und spätestens bis

**Montag den 21. März d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr,**

portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Angebote auf Kuhholz“ versehen, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu besagter Stunde auf dem Geschäftszimmer obiger Stelle. Die Forstwärte Holz und Westermann in Baden, Eller in Ebersteinburg, Gang in Kuppenheim und Koch in Oberndorf zeigen das Holz auf Verlangen vor und fertigen auch Auszüge.

# Eichenlohrinden-Verkauf.

Aus den Reichswaldungen des Forstbezirks Schönau b. S. werden nachverzeichnete Eichenlohrinden aus freier Hand verkauft:

Distrikt I. Buchwald bei Schönau:  
Abth. 5b Kleine Kipfelbach 450 Zentner 16jähriger Stodausschlag.  
Distrikt II. Michelbuch bei Hess. Redarhausen:  
Abth. 4b Michelbuche 125 Zentner 16jähriger Stodausschlag,  
" 13 Brechloch 350 " desgl.  
" 26a Michelbuche 600 " 14jähriger Stodausschlag,  
" 26b dafelst 600 " desgl.

Das Schälen der Rinde geschieht auf Kosten des ev. Kirchenraths. Bei Baarzahlung werden 2% Rabatt, bei genügender Bürgschaft wird Borgfrist bis 1. Dezember d. J. bewilligt.

Mündliche oder schriftliche Angebote pro Zentner und getrennt nach den Abtheilungen können vom 15. März d. J. an jederzeit hier in Redargemünd auf dem Geschäftszimmer der Groß-Bezirksforstei Schönau oder in Heidelberg auf dem Geschäftszimmer der evangel. Pflanzschule Schönau gemacht werden, wo auch die Verkaufsbedingungen aufliegen.

Die Forstwärte S. Sattler in Schönau b. S. und J. Söft in Michelbuch, Post Redarhausen, zeigen die Rindenschläge auf Verlangen vor.

# Eichenlohrinden-Verkauf.

Die Groß-Bezirksforstei Schönau in Redargemünd verkauft aus den Staatswaldungen bei Altmendorf und Wilhelmsheld nachverzeichnete Eichenlohrinden aus freier Hand:

Distrikt I. Altmendorf bei Altmendorf:  
Abth. 40c Ob Dirschhang 200 Zentner 15jähriger Stodausschlag,  
" 41b Unt. Dirschhang 600 " desgl.  
" 42a Kipfelbach 500 " desgl.  
" 43b Wolfsgrube 75 " desgl.

Distrikt III. Lohersberg bei Wilhelmsheld:  
Abth. 6a Vorb. Hofberg 500 Zentner 15jähriger Stodausschlag,  
" 7a Salglade 150 " desgl.  
" 8a Hofbach 100 " desgl.

Das Schälen der Rinde geschieht auf Kosten des Staates. Bei Baarzahlung werden 2% Rabatt, bei genügender Bürgschaft wird Borgfrist bis 1. Dezember d. J. bewilligt.

Angebote pro Zentner und getrennt nach den Abtheilungen können vom 15. März d. J. an jederzeit schriftlich oder mündlich hier in Redargemünd auf dem Geschäftszimmer der Groß-Bezirksforstei Schönau gemacht werden, wo auch die Verkaufsbedingungen aufliegen.

Die Forstwärte S. Münz in Altmendorf, R. Reinhard in Heiligkreuzsteinach und R. Fath in Wilhelmsheld zeigen die Rindenschläge auf Verlangen vor.

Rechtsfreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf Dienstag den 10. Mai 1898, Vormittags 9 Uhr,

mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug aus dem Schriftsatz vom 15. Januar ds. Js. bekannt gemacht.

Freiburg, den 9. März 1898. Schöfer, Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. 2-89. Nr. 5102. Vörrach. In das Gesellschaftsregister wurde dießseits eingetragen:

Band II. D. 3. 14 (Fortsetzung aus Band I. D. 3. 69): Gerberei Brombach, Aktiengesellschaft in Basel, Zweigniederlassung in Brombach; An Stelle des ausgetretenen Verwaltungsrathsmitglieds Herrn Georg Kiefer-Baer wurde in der Generalversammlung vom 21. Oktober 1897 als Verwaltungsrathsmitglied, ebenfalls mit dem Recht, für die Aktiengesellschaft allein zu zeichnen und auch nach außen sie allein zu berechtigen und zu verpflichten, gewählt auf zwei Jahre: Herr Kaufmann Georg Kiefer junior in Basel.

Vörrach, den 3. März 1898. Großh. bad. Amtsgericht. Rühle.

Verwaltungssachen. 2-143. Nr. 6634. Wolfach. Bekanntmachung.

Die Besetzung der Bezirksbaukontrollstelle für den Amtsbezirk Wolfach betreffend.

Die Stelle eines Bezirksbaukontrollors für den Amtsbezirk Wolfach und eines Feuersehers in einem Theil des Bezirks ist in Erledigung gekommen. Es wird möglicherweise auch die Stellung eines Bezirksbauinspektors der Staats-Feuerversicherungsanstalt mit übertragen werden. Bewerber, welche die Vermeßherprüfung bestanden haben, erhalten den Vorzug. Gewinde um Uebersetzung dieser Stellen oder einer derselben sind unter Anschlag eines Vermeßzeugnisses und Nachweises

der Befähigung binnen 14 Tagen anher einzureichen. Wolfach, den 8. März 1898. Großh. bad. Bezirksamt. F. Lad.

Vermischte Bekanntmachungen. 2-140. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Am 10. März d. J. treten im rheinisch-westfälisch-südwestdeutschen Verbund für die Beförderung von Spirit und Spiritus in Ladungen von 10 000 Kilogramm zur Ausführung nach den badisch-schweizerischen Uebergangsstationen ermäßigte Ausnahmefrachtätze in Kraft.

Die seither für Ladungen von 5000 Kilogramm bestanden Ausnahmefrachtätze, sowie die Frachtätze für Bier (Bezirk Köln) werden mit dem 1. Mai d. J. ohne Erfolg aufgehoben.

Nähere Auskunft ertheilt unser Gütertarifbureau. Karlsruhe, den 7. März 1898. Generaldirektion.

2-50.2. Karlsruhe. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von „4000 Rohrständer für Drahtleitungen“

in öffentlicher Verbindung zu vergeben. Die besonderen Bedingungen und die Zeichnung für diese Lieferung werden auf portofreie Anfrage von uns abgegeben.

Die Angebote sind spätestens **Montag den 21. März 1898, Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 2 Wochen. Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

2-145.1. Nr. 1715. Heidelberg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachverzeichneten Bauarbeiten zur Bergförderung des Güterschuppens

auf Station Hockenheim sollen im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden.

Die Arbeiten sind veranschlagt zu:  
1. Erd-, Maurer- und Steinbauarbeit . . . . . 1298,03  
2. Zimmerarbeit . . . . . 3242,57  
3. Schreinerarbeit . . . . . 81,88  
4. Kleinarbeit . . . . . 49,60  
5. Schlofferarbeit . . . . . 883,60  
6. Blechenerarbeit . . . . . 292,47  
7. Schieferdeckerarbeit . . . . . 662,30  
8. Fächerarbeit . . . . . 574,74

Plan und Bedingnißheft liegen auf diesseitigem Hochbau-Bureau zur Einsicht auf und werden daselbst Arbeitsbeschriebe zum Einlegen der Uebernahmepreise abgegeben.

Die Angebote sind portofrei, mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis

**Samstag den 26. März d. J., Morgens 10 Uhr,** bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen. Heidelberg, den 9. März 1898. Der Großh. Bahnbaupinspector II.

2-146.1. Nr. 1709. Offenburg. Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zur Bergförderung des Aufnahmsgebäudes, Abtritt und Oekonomiegebäudes, sowie Herstellung eines Arbeiteraumes in der Güterhalle auf Station Kuppenheim sollen die

Grab-, Maurer-, Verputz-, Steinhauer-, Zimmer-, Schreiner-, Kleider-, Schloffer-, Blechener-, Maler- und Tücher- und Schieferdeckerarbeiten, im Gesamtbetrage von etwa 14 476 Mark, vergeben werden, und zwar Arbeiten gleicher Gattung für alle drei Gebäude thunlichst zusammen.

Pläne und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch Verdingungsanschläge abgegeben werden.

Die Angebote sind längstens bis

**2. April d. J., Vormittags 1/2 10 Uhr,** portofrei und mit geeigneter Aufschrift versehen anher einzureichen.

Eine Zuschlagsfrist von drei Wochen wird vorbehalten. Offenburg, den 5. März 1898. Großh. Bahnbaupinspector II.

Die Lieferung

von 1500 Zentnern Ruhrer Stückkohlen und von 7500 Zentnern Ruhrer Feinstkohle bester Qualität soll im Submissionsweg vergeben werden.

Die Angebote hierauf sind versiegelt und geeignet überfrachten bis längstens **24. d. M.** dahier einzureichen. Die Lieferungsbedingungen sind sowohl bei uns als auch bei Gr. Amtskasse Mannheim zur Einsicht aufgelegt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen. Hlenuau, den 10. März 1898.

Großh. Direktion der Heil- und Pflegeanstalt: J. S. Dr. Dster. 2-110.2

Ein tüchtiger Notariatsgehilfe

sucht per 15. April Stellung. Offerte unter Chiffre L. 110 a d. Exp. d. Bl.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

**Bettfedern.** Wir versenden sofort, gegen Nachn. Jedes beliebige Quantum Gute neue Bettfedern pr. Wd. f. 60 Pfg. 80 Pfg. 1 W., 1 W. 25 Pfg. u. 1 W. 40 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 W. 60 Pfg. und 1 W. 80 Pfg.; Polarfedern: Halbweiß 2 W., weiß 2 W. 30 Pfg. u. 2 W. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 W., 3 W. 50 Pfg., 4 W., 5 W., 6 W., 7 W., 8 W., 9 W., 10 W., 11 W., 12 W., 13 W., 14 W., 15 W., 16 W., 17 W., 18 W., 19 W., 20 W., 21 W., 22 W., 23 W., 24 W., 25 W., 26 W., 27 W., 28 W., 29 W., 30 W., 31 W., 32 W., 33 W., 34 W., 35 W., 36 W., 37 W., 38 W., 39 W., 40 W., 41 W., 42 W., 43 W., 44 W., 45 W., 46 W., 47 W., 48 W., 49 W., 50 W., 51 W., 52 W., 53 W., 54 W., 55 W., 56 W., 57 W., 58 W., 59 W., 60 W., 61 W., 62 W., 63 W., 64 W., 65 W., 66 W., 67 W., 68 W., 69 W., 70 W., 71 W., 72 W., 73 W., 74 W., 75 W., 76 W., 77 W., 78 W., 79 W., 80 W., 81 W., 82 W., 83 W., 84 W., 85 W., 86 W., 87 W., 88 W., 89 W., 90 W., 91 W., 92 W., 93 W., 94 W., 95 W., 96 W., 97 W., 98 W., 99 W., 100 W.

feinere: Echt Ginefische Gausdaunen (sehr säuberrig) 2 W. 50 Pfg. u. 3 W. Verpackung zum Aushang. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Nach- — Abschlag. Bestellungen werden, zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.